

Predigtdienst

4. Sonntag nach Ostern

Psalm 150

„HALLELUJA!“

1 Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! 2 Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! 3 Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! 4 Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! 5 Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln! 6 Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Halleluja!

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Kein Wort passt besser zur österlichen Freudenzeit. – Ich hab‘ mal nachgezählt, wie oft das Wort „Halleluja“ in den Osterliedern unseres Gesangbuchs vorkommt, und ich bin auf 223-mal gekommen. – Und ja: Zweifellos ist „Halleluja“ neben „Amen“ das bekannteste hebräische Wort.

Genau genommen sind es zwei Wörter: „hallelu“ und „Ja“ – „Hallelu“ heißt „lobt!“ und „Ja“ ist die Kurzform von „Jahwe“, dem biblischen Gottesnamen.

„Halleluja“ ist also die Aufforderung, eine Einladung: „Lobt Jahwe!“ – „Lobt den Herrn!“

Doch was bedeutet „loben“ eigentlich? – Nun, das hebräische Wort „hal-lelu“ ist eigentlich eine Lautmalerei; aus einer Kette wohlklingender Silben wird ein Lied, ein Psalm, eine „Tehilla“, wie es auf hebräisch heißt.

–
Aber es geht beim Loben natürlich nicht nur um schöne Silben und Musik, sondern es geht dabei auch um Inhalte.

Wenn wir jemanden loben, dann bringen wir damit zum Ausdruck: Das hast du gut gemacht! – Ebenso ist das beim Gotteslob.

Wir freuen uns also über Gottes Schöpfung und rufen ihm zu: Das hast du gut gemacht!

Loben heißt Komplimente machen, und Komplimente macht man gern denen, die man liebt. – Und so ist das auch beim Gotteslob. Wenn wir Gott loben, dann zeigen wir ihm damit unsere Liebe und unsere Dankbarkeit dafür, dass er uns liebt.

Gott loben bringt unsere Beziehung zu Gott zum Ausdruck und festigt sie dabei zugleich – es ist die ursprüngliche ungetrübte Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Denn wenn wir nach dem Lebenssinn fragen, nach unserem und dem der Mitgeschöpfe, dann gibt die Bibel eine klare Antwort: Es ist der Sinn unseres Lebens, dass wir zu Gottes Lob leben. – Und Loben ist Leben im Einklang mit dem Schöpfer.

Und nun zu Psalm 150 als Ganzes: Hier werden nämlich noch ein paar andere Fragen angeschnitten.

Die erste Frage lautet: Wen sollen wir loben? – Die kürzeste Antwort steckt – wie bereits ausgeführt – im Halleluja selbst drin: „Ja“ sollen wir loben, „Jahwe“, den Herrn, den Schöpfer, den ewigen und allmächtigen Gott.

Ausführlicher heißt es dann: „Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht!“

„Heiligtum“ – das steht hier für Gottes ewiges Haus, für den Himmel Gottes, die „Feste seiner Macht.“

Kein Raumschiff kann diesen Ort erreichen und kein noch so großes Teleskop – aber unser Gotteslob, das dringt dorthin. Gott hört es, wenn wir ihn hier auf Erden loben, und er freut sich darüber.

Die zweite Frage lautet: Wie sollen wir den Herrn loben? – Nun, hier werden allerhand Instrumente genannt, die das gesungene Gotteslob begleiten und bereichern: Posaunen, Psalter, Harfen, Pauken, Flöten und Zimbeln.

Posaunen waren ursprünglich keine Musikinstrumente, sondern Signalinstrumente, mit denen die alten Israeliten zusammengerufen.

Psalter und Harfen wiederum sind Zupfinstrumente, Vorläufer von Laute und Gitarre, mit denen man schon damals den Gesang begleitete. Pauken in der Kirche sind eher die Ausnahme, ebenso wie der Reigen, also der Tanz. – Aber im alten Israel hat man mit Handpauken den Takt geschlagen für Gruppentänze zur Ehre Gottes. Später sind aus solchen kirchlichen Reigentänzen ehrwürdige Prozessionen geworden. – Ja, in Afrika, in Amerika und in manchen europäischen Kirchengemeinden wird auch heutzutage zur Ehre Gottes getanzt, in die Hände geklatscht und Schlagzeug gespielt.

Die Pfeifen stehen für Flötenmusik; wir können sie aber auch auf die Orgel beziehen – immer noch das wichtigste Instrument für den Gottesdienst und darüber hinaus.

Das Tüpfelchen auf dem i bildeten in alter Zeit die Zimbeln in verschiedenen Größen und Tonlagen: Sowohl die kleinen, hell klingenden Zimbeln als auch die größeren, laut tönenden Becken. –

Wenn uns Psalm 150 auffordert, all diese Instrumente zum Lob Gottes einzusetzen, dann geht es dabei nicht um die verbindliche Besetzung eines liturgischen Orchesters, sondern dann kommt damit zum Ausdruck: Lobt Gott auf vielfältige Weise, mit verschiedenen Instrumenten und mit dem ganzen Körper!

Die dritte Frage lautet: Wer soll den Herrn loben? Der Psalm antwortet: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ – Also: Alles was atmet, alles was lebt! Nicht nur die Gläubigen, nicht nur alle Menschen, sondern alle

Lebewesen sollen ihren Schöpfer loben – ja, sogar alle Geschöpfe, selbst wenn sie keine Lungen haben und atmen.

Die Aufforderung und Einladung zum Gotteslob steht fast immer in der Mehrzahl: „Halleluja! Lobt den Herrn! Singt dem Herrn ein neues Lied!“ (Psalm 98,1) – Unsere Instrumente, unsere Stimmen und unsere Seelen sollen zusammenklingen zu Gottes Ehre.

Natürlich kann man auch als Einzelner einen Choral singen, eine Flöte spielen oder Tanzschritte machen zur Ehre Gottes. Aber richtig schön ist es erst gemeinsam.

Halleluja! – Wen sollen wir loben? Gott den Herrn im Himmel! – Wie sollen wir loben? Mit Singen, Spielen, Tanzen und unserm ganzen Leben! – Und wer soll das tun? Alle Menschen und alle Geschöpfe!

Zwischen dem ersten Halleluja und dem letzten Halleluja des Psalm 150 wird nun aber noch eine weitere Frage beantwortet, die man vor lauter Begeisterung über das musikalische Gotteslob leicht übersehen kann. Es ist die Frage: Wofür sollen wir Gott loben? Also: Was soll der Inhalt unserer Loblieder sein? Die Antwort lautet: „Lobet ihn für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.“

Denn: Gott ist nicht nur der Schöpfer aller Dinge, er schafft Neues durch seinen Sohn Jesus Christus; sein Tod und seine Auferstehung sind die Wunder und herrlichen Gottestaten, die dabei im Mittelpunkt stehen.

Ja, so soll es sein, wenn wir als christliche Gemeinde Halleluja singen: Wir sollen vor allen Dingen von Jesus Christus singen und davon, dass er uns erlöst hat.

„Halleluja! Lobet Gott für seine Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder! Halleluja!“

Amen.

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochene Wort!